

bis drei Tage ausgezeichnet frisch hielt. Die sich an der Glaswandung absetzende Feuchtigkeit wurde bei der täglichen Säuberung entfernt.

Einige Raupen spannen sich nach kurzer Zeit fest, und nach zwei Tagen wurde aus dem Sack ein Häutungsrest ausgestoßen.

Anfang Mai waren alle Säcke an den Zweigen festgesponnen und lieferten ab Mitte Mai die Imagines, leider nur zwei Männchen. Bemerkenswert ist, daß sich die Raupen stets spinnend fortbewegten. Das Futter und die Innenseite des Zuchtglases waren mit teilweise strickleiterähnlichen Gespinsten überzogen.

Die in BERGMANN „Die Großschmetterlinge Mitteleuropas“ dargestellten Fakten hinsichtlich häufigen Parasitenbesatzes und unterschiedlicher Sitzposition von männlichen und weiblichen Säcken können nicht bestätigt werden.

Literatur

BERGMANN, A. (1953): Die Großschmetterlinge Mitteleuropas. Band 3 Spinner und Schwärmer, S. 467. — Leipzig.

Anschrift des Verfassers:

Bernd Adler

DDR - 4203 Bad Dürrenberg, Wilmstraße 31

22.

Beobachtungen bei der Aufzucht von *Acherontia atropos* L. (Lep., Sphingidae)

Eine interessante Beobachtung, die ich während der Aufzucht von *Acherontia atropos* machen konnte, veranlaßt mich, darüber kurz zu berichten.

Ich erhielt Ende August 1982 ein Dutzend frisch geschlüpfte Räumchen der genannten Art, die sich bis Anfang September 1982 auf insgesamt 7 Stück verringerten. Als Futterpflanze wurde großblättriger Liguster (*Ligustrum vulgare*) gereicht.

Nach der ersten Häutung trugen 6 Raupen das allgemein bekannte Kleid: Grün mit gelbem, seitlich schwarz gekleidetem Kopf, die Hinterleibssegmente schwarz punktiert mit sieben blauen unten schwarz begrenzten Schrägstreifen.

Eine Raupe war von Anfang an braungrau gefärbt, wie sie in der Fachliteratur (KOCH, Bd. II, Nr. 121 und H. REBEL) abgebildet ist. REBEL spricht von einer seltenen, besonders auf Bocksdorn (*Lycium barbarum*) lebenden braungrauen Form. Die Raupe ist inzwischen erwachsen und zur Verpuppung in die Erde gegangen.

Das Besondere jedoch ist die Feststellung, daß eine weitere Raupe, die bereits die zweite Häutung durchgemacht hatte, nunmehr ebenfalls, anstelle der üblichen grünen Färbung, braungraue Färbung annahm und in der Entwick-

lung stark zurückblieb, obwohl das gleiche Futter gereicht wurde. In der Fachliteratur spricht man bei derartigen Erscheinungen vom Futterwechsel. Das war jedoch während der Aufzucht nicht der Fall.

Vielleicht konnten andere Züchter die gleiche Feststellung machen. Ich wäre für jede Mitteilung dankbar.

Anschrift des Verfassers:

Paul Schülke

DDR - 7500 Cottbus, Joliot-Curie-Straße 22

KURZNACHRICHTEN

Aus Australien, wo Hepialiden und Cossiden zu den (nach den sozialen) fruchtbarsten Insekten der Welt gehören, wird eine weitere bemerkenswert hohe Eizahl gemeldet: Eine Hummelfliege (*Bombyliidae*), deren Larven in Heuschrecken parasitieren, bringt es auf 20 000 Eier. Sie werden an Zaunpfählen, Leitungsmasten oder toten Bäumen abgelegt. Die Eilarven haben eine winzige Behaarung und werden vom Wind ausgebreitet. Bei Zufallskontakt mit einem Wirt bohren sie sich sofort in ein Stigma ein.

Rev. appl. Ent. (1982) 70, 313.

Zur Herstellung von Raupenfotos für eine alle Stadien umfassende Dokumentation werden die Raupen, die sich in einem Glas befinden, für 3 bis 10 min in einen Eiskasten gestellt. Dann werden einige Tropfen „Essigäther“ auf absorbierendem Material beigefügt. Nach weiteren 2 bis 7 min wird das Gefäß der Umgebungstemperatur ausgesetzt, wobei die Raupen dem Essigäther erliegen. Sie verharren dabei in einem entspannten, mehr oder weniger natürlichen Zustand.

Rev. appl. Ent. (1982) 70, 310.

Ein katastrophales Auftreten des Fichtenborkenkäfers (*Ips typographus*) in Südnorwegen, dem 1978 und 1979 6 bis 7 Millionen Fichten zum Opfer fielen, war Anlaß, die nunmehr industriell hergestellten Lockstoffe in die Bekämpfung einzubeziehen. 1979 wurden nicht weniger als 600 000 Fallen aufgestellt, die aus einer 135 cm langen, mit etwa 900 Bohrungen versehenen Röhre bestehen. Damit sollten kleinere Herde getilgt werden, während größere Flächen einzuschlagen waren.

In einer größeren Anzahl genau ausgewerteter Fallen fingen sich wenigstens einige hundert, sehr oft aber auch mehr als 20 000 Käfer; im Mittel waren es 4850. Das Gesamtergebnis wird auf 2,9 Milliarden Käfer geschätzt. Über 99 Prozent der gefangenen Käfer waren *Ips typographus*. Zum regelmäßigen Beifang ge-

hörten die Ameisenbuntkäfer *Thanasimus formicarius* und *Th. femoralis*, von denen durchschnittlich 1,6 auf 1000 Borkenkäfer entfielen. Oft wurden die Fallen unsachgemäß aufgestellt: Sie dürfen nicht in der Nähe gesunder Bäume stehen, da ein Teil der angelockten Käfer diese befällt. Der ursprünglich geforderte Sicherheitsabstand von 10 m wurde aufgrund der gesammelten Erfahrungen auf 30 m erweitert. Aus verschiedenen Gründen kann der Erfolg des Abfangens der Käfer nicht angegeben werden. Eindeutig war jedoch ein indirekter: Unter dem Eindruck der Käfermassen erhöhte sich die Bereitschaft der überwiegend privaten Waldbesitzer, den Forderungen nach Sanierung der Bestände durch Abtrieb befällener Bäume nachzukommen.
Mitt. dtsch. Ges. allg. angew. Ent. (1981) 2, 339–342. U. Sedlag

PERSONALIA

Der Zentrale Fachausschuß Entomologie gratuliert:

im Januar

Herrn Konrad Kaufmann, Auerbach,
zum 79. Geburtstag
Herrn Otto Schütter, Nordhausen,
zum 79. Geburtstag
Herrn Dr. Walther Kruehl, Eberswalde,
zum 75. Geburtstag

im Februar

Herrn Prof. Dr. Franz Tietze, Halle,
zum 50. Geburtstag

im März

Herrn Johannes Urban, Cottbus,
zum 77. Geburtstag
Herrn Dr. Karl-Heinz Schiller, Leipzig,
zum 50. Geburtstag
Herrn Joachim Weiß, Zwickau,
zum 50. Geburtstag

im April

Herrn Dr. F. Klotzek, Weddersleben,
zum 60. Geburtstag
Herrn Prof. Dr. Ulrich Sedlag, Eberswalde,
zum 60. Geburtstag

im Mai

Herrn Prof. Dr. Fritz Paul Müller, Rostock,
zum 70. Geburtstag

Allen Jubilaren wünschen wir alles Gute und noch viele Jahre Schaffenskraft bei bester Gesundheit.

Die Vollständigkeit solcher, mehrfach im Jahr geplanter Listen hängt von den Mitteilungen der einzelnen Entomologen und Fachgruppen ab.

Die Redaktion

TAGUNGSBERICHTE

Bericht über die XIII. Zentrale Tagung für Entomologie am 23. und 24. Oktober 1982 in Leipzig

Fast auf den Tag genau drei Jahre nach der XII. Zentralen Tagung für Entomologie, die am 27. und 28. Oktober 1979 in Friedrichshain Kreis Spremberg stattgefunden hatte, veranstaltete der Zentrale Fachausschuß Entomologie im Kulturbund der DDR am 23. und 24. Oktober 1982 in Leipzig planmäßig die XIII. Tagung. Sie stand unter dem Thema „Die Ergebnisse des X. Bundeskongresses des Kulturbundes der DDR in ihrer Bedeutung für die Arbeit auf dem Gebiet der Entomologie“

Die Tagung sollte erstens dazu dienen, den Stand des in 28 Jahren entomologischer Tätigkeit im Kulturbund Geleisteten zu bilanzieren und aus den gesellschaftlichen Erfordernissen heraus die neuen Aufgaben für unsere Tätigkeit abzuleiten. Zweitens sollte sie natürlich auch den persönlichen Gedankenaustausch zwischen den Entomologen fördern, das Sichttreffen und das Schließen neuer Bekanntschaften ermöglichen. Beide Ziele wurden erreicht.

Sonnabend, 23. Oktober 1982

Nachdem bereits ab 10 Uhr eine stark besuchte Tauschbörse stattgefunden hatte, eröffnete der Vorsitzende des Zentralen Fachausschusses Entomologie, Dozent Dr. sc. nat. BERNHARD KLAUSNITZER, um 13.30 Uhr offiziell die Tagung. Er konnte zu seiner Freude im völlig überfüllten Saal des Klubhauses „Erich Zeigner“ Leipzig namens des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Natur und Umwelt und seines ZFA Entomologie rund 300 Berufs- und Freizeitentomologen in Leipzig willkommen heißen, die den teilweise sehr weiten Weg in die Messestadt nicht gescheut hatten, um an diesem Gedankenaustausch teilzunehmen. Auffällig und erfreulich zugleich war wieder – wie schon bei der XII. Zentralen Tagung in Friedrichshain 1979 – der sehr hohe Anteil an Tagungsteilnehmern im Alter unter 30 Jahren. Als offizielle Vertreter von entomologischen Gesellschaften aus den befreundeten Ländern konnten besonders herzlich begrüßt werden:

aus der UdSSR:

Akademienmitglied Prof. Dr. M. S. GHILAROV, Präsident der Allunions-Entomologischen Gesellschaft der UdSSR;

aus der VR Polen:

Prof. Dr. H. SANDNER, Präsident der Polnischen Entomologischen Gesellschaft, und Prof. Dr. C. KANIA, Mitglied des Präsidiums der Polnischen Entomologischen Gesellschaft;

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Sedlag Ulrich

Artikel/Article: [Kurznachrichten 89-90](#)